

Brinkumer Angebot in Varrel

16. April 2010

Initiative um Heinz-Josef Reher plant Mehrgenerationen-Netzwerk im Westen der Gemeinde

STUHR (sb) ■ Junge und alte Menschen gibt es nicht nur in Brinkum, sondern in ganz Stuhr. Aber nicht alle sind so mobil, das Angebot des Brinkumer Mehrgenerationenhauses (MGH) in Anspruch nehmen zu können. Deshalb hat sich Heinz-Josef Reher überlegt, ein Mehrgenerationen-Netzwerk in Stuhr-Varrel ins Leben zu rufen. Ziel soll es sein, offene Treffpunkte und Angebote zu schaffen, an denen sich unterschiedliche Generationen begegnen.

Die Idee dazu gab es schon lange, sagt der Varreler. „Ich hatte immer geplant, ein Mehrgenerationenhaus zu bauen, wenn ich im Ruhe-

- Keine Konkurrenz zum MGH

stand bin.“ Ein ganzes Haus wird nun nicht gebaut, aber das Ziel, mehrere Generationen zusammenzubringen, bleibt. „Wir haben uns überlegt, wenn wir die Menschen aus Varrel nicht nach Brinkum kriegen, warum holen wir dann das Brinkumer Angebot nicht nach Varrel?“, berichtet Frank Schröder, den Reher ebenso wie Gert Zittlosen ins Boot geholt hat. Auch Bürgermeister Cord Bockhop hatte anlässlich des ersten Geburtstages der Bürgerstiftung, Träger des Mehrgenerationenhauses, in den Raum geworfen, das Konzept der Einrichtung auf an-



Heinz-Josef Reher und Frank Schröder (hinten) wollen ein Mehrgenerationen-Netzwerk in Stuhr-Varrel errichten und kooperieren dabei mit dem Brinkumer Mehrgenerationenhaus und deren Leiterin Daniela Gräf und sowie der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Heidemarie Siedekum (hinten).

Foto: hu

dere Ortsteile zu übertragen. „Im Moment sind wir auf der Suche nach geeigneten Räumen“, sagt Reher. Es habe bereits Gespräche mit der

Gemeindeverwaltung und den Kirchengemeinden gegeben. „Nun warten wir auf Antwort, aber wir sind überall auf offene Ohren für un-

ser Projekt gestoßen.“ In dem neuen Netzwerk sollen Senioren Junioren helfen und andersherum. Die derzeit zehn Aktiven planen

beispielsweise einen zwanglosen Klön-Treff, eine Hausaufgaben- und Kleinkindbetreuung oder Computerkurse, in denen Schüler der älteren Generation das Internet näher bringen. „Viele generationenübergreifende Netzwerke gibt es schon, aber meistens bleiben sie innerhalb der Vereine“, hat der Raumfahrtgenieur im Ruhestand beobachtet. Für die ortsnahe Erweiterung des MGH-Angebotes für Varreler, Stuhrer und auch Moordeicher Bürger wollen Reher und seine Mitstreiter jedoch keinen Verein gründen. „Wir agieren unter dem Dach des MGH, wir sind auch keine Konkurrenz für die Einrichtung, sondern wollen kooperieren.“ Die Leiterin des „Schaumlöffelhauses“, Daniela Gräf, ist von der Idee begeistert. „Wir können voneinander profitieren und es hilft, denn besonders ganz junge und ältere Menschen sind oft nicht so mobil.“

Schritt für Schritt soll das Netzwerk aufgebaut werden, sagen Reher und seine Kollegen. Junge und ältere Menschen aus Varrel, Stuhr und Moordeich, die Lust haben, sich in dem Netzwerk ehrenamtlich zu engagieren oder ausgediente Laptops für spätere Computerkurse zur Verfügung stellen möchten, können sich bei Heinz-Josef Reher unter Telefon 04221/30914 oder bei Frank Schröder unter 04221/937192 melden.

STUHR • WEYHE • SYKE

Syker Kreiszeitung